

DER HINTERGRUND

Weder Konzept noch Planung

Haben sich die Sowjets mit ihrer Invasion verkalculiert?

VON THOMAS CHORHERR

Gibt es Parallelen zwischen Ungarn 1956 und der Tschechoslowakei 1968? Ist die Sowjetunion in den zwanzig Jahren seit dem brutalen Niederkartieren des Volksaufstands klüger geworden...

Schein von Legalität, auch nur eine Spur von Rechtfertigung wurde präsentieren können. In Budapest wurde erst zugeschlagen...

Da ist vor allem die Tatsache, daß der Coup, mit dem die Sowjetunion dem Regime Dubček und damit Souveränität und Legalität ein Ende bereiten sollte, zwar militärisch nahezu — wenn auch nur nahezu — geglückt ist, politisch aber offenbar überhaup nicht oder nur ungenügend vorbereitet war...

Mit dem Erfolg, daß die Sowjets bis Donnerstag nicht in der Lage waren, sich zu einem klaren politischen Scheinlegalität zurückzusetzen. Sie haben demnach — und in dieser Hinsicht sind gerade die jungen Staaten Afrikas, aber auch die Sowjetunion, einleuchtend, doch politisch ein reines Abenteuer, das überraschen muß...



FIGUREN IM KAMPF UM DIE FREIHEIT DER TSCHECOSLOWAKEI. Vor dem Forum der Weltöffentlichkeit hat der junge UN-Delegierte der CSSR, Muzik (links), die Sowjetunion im Sicherheitsrat angeklagt...

Milde Worte und wenig Emotion

Washington will die Kooperation mit Moskau durch die Besetzung der Tschechoslowakei nicht trüben lassen

Von unserer Korrespondentin Marlene Manthey

WASHINGTON. Die Schlichtung um die Freiheit der Tschechoslowakei wird derzeit im Saal des Sicherheitsrates der UN geschlagen. Der ständige Vertreter Prags bei den Vereinten Nationen, Jan Muzik, wandte sich in einem dramatischen und herzbelebenden Appell über den unmittelbaren Rahmen hinaus an die Weltöffentlichkeit...

drückliche Anweisung Hajeks an den Sicherheitsrat appellierte, verstärkte Gerichte, daß Außenminister Hajeck selber in New York erscheinen werde. Das große Fragezeichen wird freilich durch die Haltung Washingtons aufgestellt. Das Weiße Haus hat offiziell und informell völlig klargestellt, daß es die freundschaftlichen Beziehungen zu Moskau nicht durch die russische Intervention in der CSSR getrübt sehen will...

habe zu scharf gegen die sowjetische Intervention reagiert. Das Ganze sei — gar nicht schwerwiegend — gewesen. Auf die Frage eines Reporters, was er denn als „schwerwiegend“ betrachtet hätte, erklärte McCarthy trocken: Eine Invasion Frankreichs wäre sehr schwerwiegend gewesen...

Man schiebt die Schuld auf Dubček

Der Parteichef hat angeblich zu viele „Verräter“ um sich belassen

Von unserem Redaktionsmitglied Stigge Sjöflor

WIEN. Die politische Situation in der Tschechoslowakei ist dramatisch und niemand weiß zur Stunde, wer außer den Besatzungstruppen noch irgend etwas zu sagen oder zu bestimmen hat. Die Frage, ob die KPČ zutreffend wurde in den letzten Stunden tausende Male gestellt...

Tatsächlich begannen sich am Donnerstag die ersten Namen möglicher Kollaborateure herauszukristallisieren, die vielleicht um den Einnarsch der Truppen ersucht haben. Einer dieser Vassalli Bilak, neben dem noch die Namen des stellvertretenden Vorsitzenden des slowakischen Nationalrates, František Štefánik, des stellvertretenden Innenministers Zik-Sekretäre Alois Indra und Drahomír Kolder genannt werden...

Von Frantisek Barbirek wiederholt es, daß er weniger seiner demokratischen Ambitionen wegen an die Seite Dubceks getreten wäre als vielmehr deswegen, weil die nationalen Interessen der Slowaken in der Novotny-Ära unberücksichtigt geblieben wären. Ob er allerdings wirklich, wie aus einer in Belgrad aufgenommenen und nichtbestätigten Rundfunksendung hervorgeht, energisch demontiert hat, zur Gruppe der Kollaborateure zu gehören, ist völlig unbekannt...

DIE STIMME DER PRAGER INTELLEKTUELLEN

verstant nicht: vom Ausland, aber auch aus dem tschechoslowakischen Untergrund ist sie zu entnehmen. Einer der führenden Köpfe der Schriftstellersbewegung, Professor Ivan Svitek, der am Sturz Novotny's und an der Einleitung des „Prager Frühlings“ maßgeblich beteiligt war...

MORGEN IN DER „PRESSE“

Journalismus im Untergrund

In der CSSR kämpft die freie Pressefreiheit weiter

Von unserem Redaktionsmitglied Eduard Peters

WIEN. Noch während russische Panzer versuchten, die Zentralen der tschechoslowakischen Massenmedien zu zernieren, sind Redakteure, Reporter und Kommentatoren in den Untergrund gegangen. Sie verließen ihren Posten nicht, selbst als sie sich ausrechnen konnten, daß sie nicht jenseits der Grenze verbleiben könnten...

Die Tatsache, daß auf einem Boden, der einen Egon Erwin Kisch hervorbrachte (von Rilke bis Kafka ganz zu schweigen), kommunistische Journalisten Courage beweisen, weil sie eine eigene Meinung haben, war für jene Leute, die ihrer Überzeugung nun mit Fankov und Falchimm hätte Vorzug waren es knappe 800 Stück, die dorthin verkauft wurden...

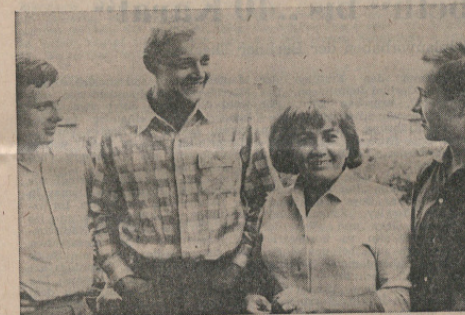
Der Ueberfall auf die Tschechoslowakei

Bilder zur Situation nach der Invasion



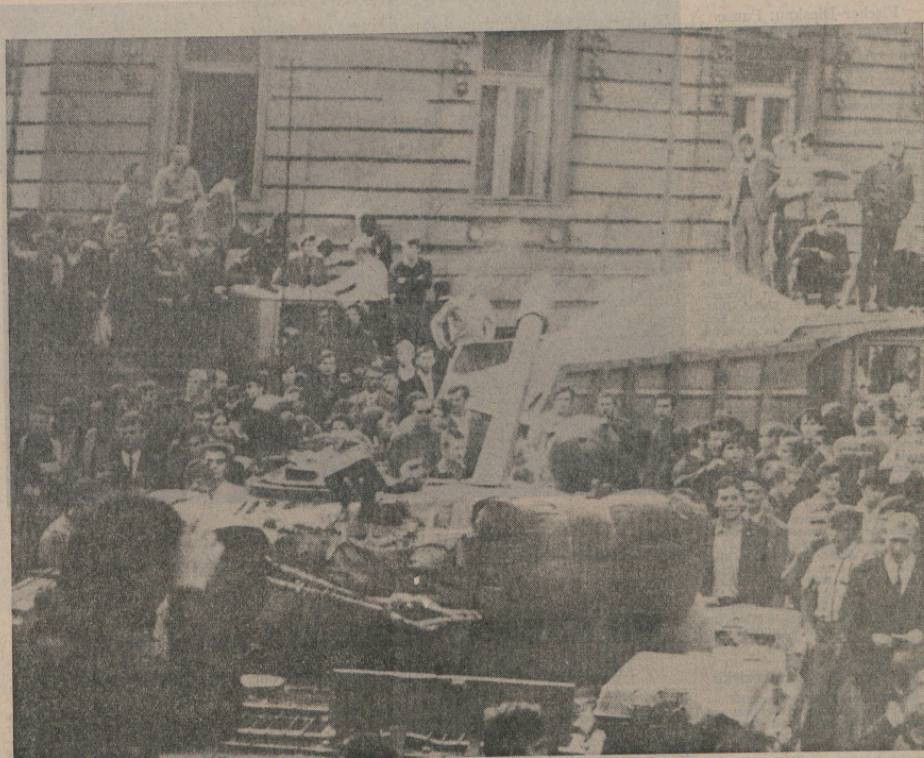
NUN WISST IHR, WARUM WIR IN VIETNAM SIND

In Washington, wie überall in der freien Welt, kam es zu Solidaritätskundgebungen für die Tschechoslowakei. Hier tragen Demonstranten Transparente mit den Inschriften „Nun wißt ihr, warum wir in Vietnam sind“ und „UdSSR, verlaßt die Tschechoslowakei“.



DUBCEKS FAMILIE IN SICHERHEIT

Schon während der Konferenz von Cierna hatte die Frau des Ersten Sekretärs der KPC, Dubcek, die Tschechoslowakei verlassen und sich mit ihren Söhnen, Havel, Peter und Michael, nach Jugoslawien begeben. Peter soll sich in Alexandrien befinden.



ERSTE REAKTION. PASSIVE RESISTENZ

Die einmarschierenden Sowjettruppen stießen zwar nirgends auf bewaffneten Widerstand. Wo immer sich aber Panzer in den Straßen zeigten, wurden sie von Tschechoslowaken umringt. Oft kam es zu lebhaften Streitgesprächen mit den Sowjetsoldaten, die selbst nicht wußten, was der Sinn ihrer Aktion sei.



TITO ERKLÄRT SICH SOLIDARISCH

In der Nacht von Mitroch auf Donnerstag hat Präsident Tito das Präsidium und das Exekutivkomitee der jugoslawischen KP in Brioni einberufen und seine Solidarität mit dem tschechoslowakischen Volk erklärt.



BLUTIGE FAHNEN GEGEN PANZER

In den Straßen Prags nahm die unbewaffnete Bevölkerung Stellung gegen die Invasionstruppen. Mit blutigen Fahnen nahm die Jugend vor den Panzern Aufstellung. Oftmals wurden die Kanonenrohre der Panzer mit Fahnen verstopft.



SOWJETPANZER AUF DEM WENZELSPLATZ

Nachdem die Sowjettruppen zuerst von der Prager Bevölkerung mit eisigem Schweigen empfangen wurden, kam es später zu blutigen Zusammenstößen. Bereits am Donnerstagmittag soll von den sowjetischen Besatzern über Prag das Kriegsrecht verhängt worden sein. Auf den Straßen sei heftig gekämpft worden.



HAJEK NACH NEW YORK?

Der tschechoslowakische Außenminister, Jiri Hajek, der sich in Jugoslawien befindet, plant nach New York zu fliegen.



AUSGEBRANNT FАHRZEUGE IN DEN PRAGER STRASSEN

Rücksichtslos fuhren die Sowjetpanzer in abgestellte Privatfahrzeuge, die in Flammen aufgingen und als Wracks am Straßenrand liegen blieben. Hier zerstörte Autos vor dem Haus des tschechischen Rundfunks. Während der Nacht wurde in vielen Straßen Prags geschossen.